

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Erlenbach/Zürich, 1954-03-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Erlenbach/Zürich,
am 25. März, 1954

Liebste Frau Schneider, -

here we are, nous voilà und da sind wir endlich! Wie Sie aber unschwer erkennen werden, hat die Umarbeit, welche ich selbst mir aufgehalst, doch noch ein gerüttelt und geschüttelt Müsschen von Blut, Schweiss und Tränen gekostet (welch schrecklicher Cocktail). Dafür, meine ich, ist der Band jetzt sehr viel besser proportioniert als vorher. Dass ich, nach harten inneren Kämpfen, Till und Bastian nun doch in Stockholm verbleiben liess, lag daran, dass, 1.) Bastian wirklich nicht "fit" war für eine viertätige Busfahrt, während auf der anderen Seite für einen verlängerten Aufenthalt der Buben in Stockholm der Raum nicht hinreichte. 2.) aber schien mir die schlichte Abreise sämtlicher Zugvögel nach Paris für den Schluss nicht dramatisch genug. Irgendwas musste passieren, das die Phantasie unserer Leser anpricht und sie (hoffentlich!) einigermaßen lebendig erhält (die Phantasie, meine ich, - nicht die Leser, die Gott jedenfalls erhalte!) bis zum Erscheinen des nächsten Bandes.

Zu meinem zerknirschten Leidwesen ist "Till" III alles in allem nun doch 60 Seiten lang, - statt der verabredeten 56. Wenn es denn unbedingt sein muss, so kann ich natürlich noch kürzen, - stückchenweise und indem ich von Anfang bis Ende zahlreiche Kleinigkeiten eliminiere. Freilich sind es meistens genau diese "Kleinigkeiten", die die Speise würzen, und es sollte mir leid sein um sie.

Damit Sie übrigens disponieren können (besonders für die Band III zugedachten Voranzeigen kommender Perlen); ich bin, - wo Sie es nicht dringend anders wünschen, - eigentlich abgekommen von der Idee der Amerika-Tour. Zunächst kommt schon ein ganz nettes Stückchen "Amerika" (auch wenn es sich dort nur um New York handelt) im "Christoph", vor. Dann aber glaube ich, dass zwei Reisebände des Guten genug sind, und dass ich ~~best~~ ^{wohl} daran tun werde, "Till" ~~IV~~ mit der Heimkehr auf die Burg zu schliessen (aber vorher ist man durch Tills Heimatstadt gekommen und hat dort alle gesehen, - Eltern, Toni, Lina, Scherber, Fräulein Rossgoderer, als welche die Klavierlehrerin ist - kurz: alle). Auch auf der Burg tritt alles noch einmal auf, was dem Leser bekannt ist, und den letzten Schluss (eine Art von Nachspiel) bildet ein knapper Ausblick auf die ferneren Schicksale der Buben. Bastian, sehr natürlich, wird Heldentenor und Till, denk' ich fast, wird Dirigent. Aber das wird sich finden und ich wollte Ihnen nur jedenfalls heute schon sagen, dass, wenn es nach mir geht, die Amerika-Fahrt unterbleibt.

Bezüglich Ihres letzten Briefes: es ist mir sehr recht, wenn Sie für Norwegen ("Muck") abschliessen, und auch in Holland haben Sie natürlich freie Hand, seit Frau von Eugen uns negativ berichtet. Meinerseits gebunden bin ich überhaupt nur für Schweden (an die Agentin, Frau Gedin). Von dort höre ich, dass man erst die ganze Zugvögel-Serie beisammen sehen möchte, ehe man sich entscheidet (und "Christoph", "Muck" und ein drittes, englisch geschriebenes Buch) sind, wie Sie wissen, dort schon im Handel).

Mein Besuch in München ist vertagt worden, - auf den 8. Mai, so Gott will. Sollte es im Interesse der Internationalen Jugendbibliothek liegen, die geplante Vorlesung dort etwas früher (am 6., etwa) anzuberaumen, so liesse sich dies gewiss einrichten (nur der 7. wäre schlecht, da am "Vortag" erfahrungsgemäss die uferlosen Diskussionen statt haben, deren Resultat dann das "Nachtgespräch" ist).

Alles Nette für alle. Bitte sagen Sie bald, wie, in seiner "Endform" der

Band Ihnen gefällt.

Ja, - noch etwas: ich schicke einerseits ein komplettes, "druckreifes" Manuskript, - andererseits einen Durchschlag derjenigen Seiten, die entweder ganz neu geschrieben, oder so erheblich korrigiert wurden, dass ich sie nochmals ~~HHH~~ tippte. Diese (teilweise zusammenhangslosen) "Einlagen" gehören in das Exemplar des Illustrators, und vielleicht wollen Sie so freundlich sein, sie ihm auszuhändigen, damit er sie jeweils an passender Stelle einfüge (unter Eliminierung des "Urtextes").

Meinerseits behalte ich ein komplettes Exemplar hier, damit Sie eventuelle Änderungsvorschläge oder Ausstellungen nur per Seite und Zeile zu bezeichnen brauchen, und ich die betreffenden Korrekturen vornehmen kann, ohne des "Originals" zu bedürfen.

Wir befinden uns mitten im Umzug. Heute sind meine lieben Eltern ins Hotel verzogen, während ich hierbleibe, bis das Haus leer ist und in die neue Bleibe verziehe, sobald dort die Grauswirtschaft begonnen.

Adresse von Dienstag (den 30.) an: Alte Landstrasse 39, Kilchberg bei Zürich. (Telefon: Zürich 91 46 66.)

Anruhendes hätte ich gern zurück, Ich lege es bei, weil ich es so niedlich finde, wie dieses kleine Mädchen (10 Jahre) sich rückblickend an so vieles erinnert und wie ihr, - zum Beispiel - zum Schluss noch etwas aus dem ersten Band einfällt. Sie ist krank, augenblicklich - liegt seit drei Wochen mit einem scheusslichen Gipsverband um Hals und Schultern, nach einer Operation, die mit einer krankhaft verlängerten Sehne in dieser Gegend zu tun hatte. Die Briefe dieses Kindes haben mir immer besonderen Spass gemacht, weil sie, im Gegensatz zu anderen Kinderkommentaren, sich nicht damit begnügen, irgendetwas "schön" zu nennen, sondern offenbar wirklich ~~erlebt, von mir in der Gegenwart~~

Sind.

Nochmals herzlichst: